Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Saale-Zeitung.

4. (Schluß-) Beilage zu Nr. 223.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfennig, solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Halle a. d. S. Mittwoch den 24. September 1890.

Schießversuche des Grusonwerkes bei Magdeburg.

P. Magdeburg, 22. Sept.

Das Grusonwerk veranstaltet für die Tage vom 22. bis 27. Sept. auf seinen Schießplätzen bei Buckau und Tangerhütte Schießversuche, wie sie nach dem Schießprogramm bisher noch nicht vor der Oeffentlichkeit stattgefunden haben, und zu denen der Geh. Kommerzienrath Gruson die ersten Autoritäten der Welt als sachverständige Zuschauer geladen hat. Für die Wahl der einzelnen Versuche und für die Art der Zusammenstellung an den verschiedenen Schießtagen sind folgende Gesichtspunkte maßgebend gewesen: Nachdem die 34 Versuchs-Objekte gegeben waren, kam es darauf an, dieselben gruppenweise derart zusammenzufassen, daß an einem Tage möglichst nur Gleichartiges zur Vorstellung gelangt. Es hat sich dies so einrichten lassen, daß am 23. Sept. die 8 Feldgeschütze und am 24. die 5 Marine-Geschütze auftreten; der 25. Sept. ist den 3 leichten Kasematten-Geschützen und 3 fahrbaren Panzerlafetten gewidmet. Die 13 schweren Panzerobjekte vertheilen sich auf den 22. und 27. Sept., und nur eins derselben, die 5,7 cm versenkbare Panzerlafette, ebenso wie die 7,5 cm Kasematten-Kanone mußten, behufs günstigerer Zeitausnutzung an einem der anderen Tage, am 24. mit untergebracht werden. In den einzelnen Gruppen selber ist darauf gesehen, daß die Versuche nicht nur möglichste Abwechselung bieten, sondern daß auch in jeder Beziehung die höchsten Leistungen der Objekte, und zwar, soweit dies angängig, an selbmäßigen Zielen und mit selbmäßigen Mitteln gezeigt werden. Es ist wohl nicht zu bezweifeln, daß bei der Kürze der verfügbaren Zeit hierdurch ein anschaulicheres Bild von dem gegeben wird, was das Grusonwerk auf dem Gebiete des Befestigungs- und Artilleriewesens leistet, als wenn die Versuche sich nur auf Geschwindigkeits- und Treffsähigkeitsversuche beschränkten. Da die Theilnehmer an den Versuchen sämmtlich Fachleute, meist sogar Autoritäten in ihrem Fache sind, so wird diese Anschaulichkeit auch nicht darunter leiden, wenn infolge der vielen Faktoren, welche ein Schießen auf Feldziele ungünstig beeinflussen können, vielleicht der eine oder andere Versuch nicht die gleichguten Resultate wie unter normalen Verhältnissen aufweisen sollte. Infolge dieser Ueberlegungen werden vorgeführt werden: 2 Versuche von Messen von Anfangsgeschwindigkeiten, 1 Versuch von Messen von Endgeschwindigkeiten, 1 Versuch von Messen von Gasdrücken im Rohrinnern, 6 Versuche der Treffsähigkeit, 3 Versuche der Feuergeschwindigkeit, 16 Versuche der Granatwirkung, Shrapnelwirkung und Kartätschwirkung gegen Ziele, welche der Wirklichkeit entsprechen, 4 Exerzieren von Panzerobjekten, 13 Exerzieren von Panzerobjekten und Vereinen der Wirkung ihrer Einzelmechanismen beim Schießen, und 6 Handhabungsarbeiten; im ganzen 52 Versuche. Alle Versuche werden mit rauchlosem Pulver durchgeführt. Am heutigen ersten Versuchstage standen früh 8 Uhr die Wagen zur Abholung der geladenen Gäste an den Gasthöfen zur Fahrt nach dem Grusonwerk, wo die Herren sich im Zeichensaal des Centralbüreaus versammelten. Es wurden zunächst Modelle und Objekte gezeigt und sodann ein Gang durch die Fabrik unternommen. Um 11 Uhr erfolgte der Guß einer Hartguß-Panzerplatte von 40,000 kg Gewicht für den Panzerthurm einer 24 Centimeter-Kanone. Demnächst Besichtigung der Gruson'schen Gewächshäuser und nach einem Frühstück Fahrt nach dem buckauer Schießplatz. Es wurde hier zunächst eine Erklärung des Schnellfeuer-Verschlusses, System Grusonwerk, mit Schlagbolzen und Feder, vorgeführt an der 5,3 cm Schnellfeuer-Kanone L. 24 und eine Erklärung des vereinfachten Schnellfeuer-Verschlusses, System Grusonwerk, mit Schlaghammer, vorgeführt an der 12 cm Haubitze L. 13 gezeigt. Es wurde sodann die 5,7 cm Schnellfeuerkanone vorgeführt und im Einzel- und Schnellfeuer erklärt; dieselbe erzielte eine Feuergeschwindigkeit von 15 Schuß in der Minute. Herr Ingenieur v. Schütz hielt einen kurzen Vortrag über die vom Grusonwerk vorzuführenden Panzerlafetten und Panzerthürme im allgemeinen, der von Herrn Hauptmann Schmidt-Altherr ins Französische übertragen wurde. Darauf wurde die versenkbare Panzerlafette für eine 5,3 cm Schnellfeuerkanone vorgeführt, und dieselbe im Einzel- und Schnellfeuer erklärt und vorexerziert. Aus der versenkbaren Panzerlafette für eine 12 cm Kanone wurden 2 Schuß abgegeben, ebenso aus der Panzerlafette für eine 15 cm Haubitze. Hieran schloß sich Erklären und Vorexerzieren des Panzerstandes für einen 21 cm Mörser und das Vorexerzieren eines Panzerthurmes für zwei 24 cm Kanonen, bei denen die Lafetten ganz vorzüglich funktionirten. Die Geschütze wurden mittels einer hydraulischen Ladevorrichtung geladen. — An die Schießversuche schloß sich abends 6½ Uhr ein Empfangsmahl in der „Harmonie", zu dem etwa 200 Gäste, einer Einladung des Vorstandes des Grusonwerkes Folge leistend, erschienen waren. Die Reihenfolge der an fünf Tafeln placirten Gäste bot ein recht buntes Bild von Uniformen, die aller Herren Länder angehörten, und vom Geh. Rath Gruson in liebenswürdigster Weise bewillkommnet wurden. Dieser, die Seele des ganzen Grusonwerkes, welcher den Ehrenplatz an der Tafel zwischen dem Generallieutenant Jacobi und dem belgischen Generallieutenant Brialmont hatte, erhob sich gleich bei Beginn des Mahles, um nach alter Sitte das erste Hoch auf den Kaiser auszubringen, in das die Anwesenden, die sich von ihren Plätzen erhoben hatten, begeistert unter dem Tusch der Musikkapelle einstimmten. Die Reihe der Speisen und Getränke war eine ganz auserlesene, und die Stimmung der Tafelrunde bei den Klängen eines ganz besonders auserwählten Musikprogrammes eine sehr gehobene. Gegen Ende des Mahles erhob sich der Geh. Rath Schwartzkopff, um des Begründers des Grusonwerkes, der dasselbe auf eine so hohe Stufe der Vollendung gebracht, des Geh. Rathes Gruson, in warmen Worten zu gedenken und die Tafelgäste aufzufordern, ihr Glas zu erheben und es auf das Wohl des Gefeierten zu leeren. Noch lange blieb die Gesellschaft in gemüthlicher Geselligkeit vereinigt.

Deutsches Reich.

Wie die „B. P. N." in einem längeren Aufsatze ausführen, entbehren die Erörterungen über die Frage einer Reichs-Erbschaftssteuer jeder thatsächlichen Unterlage. Eine Reichs-Erbschaftssteuer würde, abgesehen von den hinsichtlich der Veranlagung und Erhebung bestehenden erheblichen technischen Schwierigkeiten, verwirrend und störend auf die Landesbesteuerung wirken und die ernste Gefahr unbilliger Doppelbesteuerung in sich schließen. Man werde daher in der Annahme nicht fehlgehen, daß eine Reichs-Erbschaftssteuer in maßgebenden Kreisen ernsthaft nicht erwogen und nie zum Gegenstande von Verhandlungen zwischen der Reichs-Finanzverwaltung und den Finanz-Verwaltungen der Bundesstaaten gemacht worden sei.

Konservative, nationalliberale und freisinnige Mitglieder der Handelskammer zu Bielefeld haben, wie die „Freis. Ztg." erfährt, am Freitag einstimmig beschlossen, eine Eingabe an den Reichstag und Bundesrath zu richten mit der Bitte, das Inkrafttreten des Invaliditätsversicherungsgesetzes zunächst hinauszuschieben und sodann den Gesetzentwurf einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen. Zugleich soll den übrigen Handelskammern von diesem Beschluß Mittheilung gemacht werden mit dem Ersuchen, in gleicher Richtung thätig zu sein.

* Aus Berlin schreibt man: Um den 1. Oktober zu begehen, trifft die Sozialdemokratie alle möglichen Vorbereitungen. Es ist bereits bekannt, daß am 30. Sept. abends in den größten Sälen, welche Berlin besitzt, Festfeiern abgehalten werden, und eine Illumination geplant ist. Aber noch in anderer Weise wird des Tages gedacht werden, und zwar von der sozialistischen Geschäftswelt. Da sind Gedenkmünzen mit der Inschrift „Zum Andenken an den Sieg des deutschen Proletariats über das Sozialistengesetz 1890" geprägt worden, Büsten von Lassalle, Liebknecht, Bebel 2c. sind hergestellt und werden jetzt zu „bedeutend billigeren Preisen" angeboten: Bilder von Vertretern der Sozialdemokraten sind angefertigt, an allegorischen photographischen Darstellungen des Sieges der Sozialdemokraten ist kein Mangel. Auch für Krawatten mit Lassalle- und Marxbildern kann der Sozialdemokrat sein Geld ausgeben. Ein illustrirtes Zeitblatt humoristisch-satyrischen Inhalts soll erscheinen. Der Geschäftssozialismus hat sich übrigens in der letzten Zeit in einer Weise breit gemacht, daß selbst sehr eifrige „Genossen" zu stutzen anfangen. Die Zahl der sozialdemokratischen Führer z. B., welche von den Erträgnissen ihrer Kneipen und Cigarrenläden leben, geht in die Dutzende.

= **Lübeck**, 22. Sept. Der neunzigste Geburtstag des Feldmarschalls v. Moltke, der im nächsten Monat von dem deutschen Volke gefeiert werden wird, soll hier besonders festlich begangen werden. Der Feldmarschall sieht uns Lübeckern besonders nahe, sowohl als Ehrenbürger, wie auch als früherer Bewohner der Stadt. Nach dem lübeckischen Adreßbuch von 1807 wohnte Friedr. v. Moltke, der Vater des Allverehrten, in dem Hause hinter der Kanzlei an der Ecke von alten Schrangen, Johannis Quartier Nr. 850. Das Grundstück gehörte derzeit dem Kaufmann Stolterfoht, heute wird in demselben ein lebhaftes Manufakturwaaren-Geschäft betrieben. In einem später bekannt gewordenen Briefe schreibt Moltke über Lübeck: „Ich folgte meinen Eltern nach Lübeck, wo 1806 unser Haus durch die Franzosen geplündert wurde. An Lübeck, seine alten Thore und Thürme knüpfen sich meine frühesten Erinnerungen, und ich habe unser Haus am „Schrangen" trotz der veränderten Umgebung sogleich wieder erkannt."

Halle, den 23. September.

— Im Stadttheater gelangt am Mittwoch der Schwank „Nervös" nochmals zur Aufführung, während am Donnerstag der Einakter-Abend wiederholt wird. Am nächsten Freitag erscheint Lortzings komische Oper „Zar und Zimmermann" auf dem Spielplan. In derselben wird der neuverpflichtete Baßbuffo, Hr. Krieg, zum ersten male auftreten.

— Auf der Stadtbahnlinie Merseburgerstraße ist gestern mit Legung der zur Einrichtung des 6-Minutenbetriebes erforderlichen Weichen begonnen. Die Arbeiten werden voraussichtlich in dieser Woche fertig gestellt, so daß der inzwischen unterbrochene Betrieb nächste Woche wieder aufgenommen werden kann. In diesen Tagen werden auch die zur Anbringung des Leitungsdrahtes erforderlichen Gitterpfähle hier eintreffen. Sobald die Weichenlegungsarbeiten beendet sein werden, wird mit Aufrichtung der Gitterpfähle in der Merseburgerstraße begonnen werden. Ueber die äußerliche Erscheinung der Einrichtung des elektrischen Betriebes auf der Stadtbahn wird man sich sonach nunmehr bald ein Bild machen können.

— Ueber Kraftvertheilung durch Druckluft, welche Angelegenheit demnächst auch unsere städtischen Behörden beschäftigen wird, hat Hr. Prof. Gutermuth im Gewerbeverein für Aachen-Burtscheid und Umgegend einen Vortrag gehalten, in welchem der Redner nach eingehender Beschreibung der mannichfachen Verwendungszwecke, denen die Druckluftanlage in Paris dient, zu folgendem Schlusse gelangte: Die Elektrizität, mit welcher die Druckluft in vielen Fällen in Wettbewerb zu treten haben wird, vermag nicht die Vortheile derselben aufzuweisen, die ihr für die Zwecke der Kraftvertheilung in Städten innewohnen. Die centralisirte Kraftvertheilung in Städten wird immer mehr zu einer Nothwendigkeit, zu einem Lebensbedürfniß für den Kleinindustriellen, der einer billigen und bequem verfügbaren Kraft benöthigt, wenn er in der Leistungsfähigkeit mit der Großindustrie Schritt halten soll. Die seitherigen selbständigen Kleinmotoren können nicht wirksam genug eingreifen, um dem kleinen Gewerbetreibenden Ersatz für die theuere Arbeitskraft zu schaffen, da ihre Anlage-, Betriebs- und Unterhaltungskosten zu hoch, ihre Aufstellung und Bedienung häufig zu lästig und umständlich sind. Die Kleinmotoren benöthigen für eine Dampfpferdekraft stündlich 3—4 kg Kohle und darüber, die Maschinen des Großbetriebes dagegen nur 0,8 kg. Was helfen somit dem Kleinindustriellen die gewaltigen Fortschritte der Technik im Werkzeug- und Werkzeugmaschinenbau, wenn deren ausgiebige Verwendung an Kraft gebunden ist, die für ihn unerschwingliche Mittel erfordert. Diejenige Kraftquelle wird daher den Sieg erringen, welche mit der Sicherheit des Betriebes, sowie mit leichter und einfacher Instandhaltung der Maschinen hauptsächlich Billigkeit der verfügbaren Kraft verbindet. Die Druckluft erfüllt diese Bedingungen bei höchstem, durch keine andere Kraftquelle erreichbaren Wirkungsgrad und ist außerdem an Vielseitigkeit der Anwendung jedem anderen Kraftübertragungsmittel weit überlegen.

Im Zik-Zak.

Zwanglose Plaudereien aus Halle und Umgegend.

Halle, 23. Sept.

Am verflossenen Sonntag machte ich mir das Vergnügen, auf unserer prächtigen Theaterterrasse einer der süßesten Gewohnheiten des Daseins zu fröhnen, d. h. meinen Nachmittagskaffee daselbst zu trinken.

(Ich bitte das „süßeste" nicht ganz wörtlich zu nehmen, denn da es in unserem lieben Halle in den meisten Lokalen üblich ist, zu dem Kaffee mit einer Sparsamkeit, die einer besseren Sache werth wäre, nur zwei bescheidene Stückchen Zucker zu verabreichen, so kann für zahlreiche Konsumenten des edlen arabischen Getränkes von einer eigentlichen „Versüßung" des Daseins keine Rede sein.)

Doch dies nur so nebenbei. Ich setzte eben meine Tasse an den Mund und richtete dankbar für den Moccagenuß die Augen gen Himmel, als mein Blick durch das interessante Schauspiel eines Ballons gefesselt wurde, welcher majestätisch die strahlendklare Luft durchsegelte. Ich beneidete den kühnen Insassen des luftigen Fahrzeuges, welcher, so gleichmüthig auftretend, allen irdischen Jammer hinter sich ließ — diesem aber mochte die Sehnsucht nach demselben keine Ruhe lassen, denn plötzlich löste sich eine dunkle Masse vom Ballon los, die sich zum Fallschirm entwickelte, an welchem der „Segler der Lüfte" hing und in raschem Absturz zum irdischen Jammerthal zurückkehrte, in dem er nach wenigen Minuten wohlbehalten wieder ankam.

Heute erzählt man mir, daß der Mann mit dieser Manipulation der löblichen Polizei ein Schnippchen schlug, da ihm diese den Fallschirm-Absturz verboten, er aber in schnöder Verkennung der väterlichen Fürsorge unserer Hüter von Leib und Leben der Staatsbürger, dieses Verbot nicht beachtet hatte. Man darf neugierig sein, wie ihm dies bekommen wird, und ob man ihn dafür bei den Ohren nehmen kann, welche das Polizeiverbot überhörten. Der Mann behauptet nämlich, daß die Obrigkeit gar kein Recht zu einem solchen Verbot habe, da der Fallschirm ein unentbehrliches Requisit jedes Luftballons sei und die Kaiserliche Luftschiffer-Abtheilung in Berlin deshalb auch die Absturz-Uebungen mit demselben in ihr Programm aufnehme, welches doch bei dem entschieden militärischen Zuschnitt des Reiches für alle deutschen Menschenkinder maßgebend sein müsse. Und so dürften wir in Bälde einem gerichtlichen Duell entgegensehen, in welchem der Schlachtruf: „Hie Fallschirm — hie Polizeiverbot!" ertönen wird und auf dessen Ausgang man immerhin gespannt sein darf.

Ich hatte mich bei Betrachtung des aeronautischen Schauspiels etwas länger aufgehalten, als mir lieb war, denn ich mußte zum Bahnhof, um dort einen Bekannten abzuholen, und sah mich genöthigt, die Straßenbahn zu benutzen. Dies ärgerte mich, denn ich thue dies auf dieser Strecke am Sonntag prinzipiell nicht.

Vielleicht wundern sich meine Leser über dieses Prinzip und entgegnen mir, daß die Straßenbahn doch eine so nützliche Einrichtung sei. Ich gebe dies ohne weiteres zu, fahre aber Sonntags doch nur im äußersten Nothfall, weil ich mich seit Jahren über die 20 Pfennige ärgere, die ich an Stelle der wöchentlichen 10 Pfennige zahlen muß. Ich freue mich, daß ich meinem Unmuth über diese Institution endlich einmal schwarz auf weiß Luft machen kann und stehe nicht an, dieselbe für eine durchaus ungerechtfertigte, als eine solche zu erklären, welche verdiente, mit aller Energie bekämpft zu werden, weil sie sich direkt gegen diejenige Klasse der Einwohnerschaft richtet, die gerade am Sonntag nachmittag die Wohlthat des Straßenbahn-Verkehrs zu genießen in der Lage ist — gegen die Unbemittelteren, Arbeiter — kleinere Handwerker — Angestellte 2c. 2c., denen es absolut nicht gleichgiltig sein kann, ob sie für sich und ihre Familien-Angehörigen so und so viel Nickelstücke mehr bezahlen, als die glücklicher Situirten, denen es darauf nicht anzukommen braucht. Oder will man den ärmeren Mann thatsächlich vom Sonntagsverkehr auf der Straßenbahn ausschließen? Dies wäre ein Unding, wie es überhaupt ein Unding ist, gerade an dem Tage, an welchem die Einnahmen der Verwaltung ohnehin weit erheblichere sind, für das, was in der Woche 10 Pfennige kostet, einfach das Doppelte zu nehmen.

Ich möchte der Verwaltung unserer Straßenbahn einen Vorschlag machen, mit dem, wie ich bestimmt annehme, die ganze hallesche Einwohnerschaft sich einverstanden erklären dürfte, und dessen Annahme die Verwaltung jedenfalls annähernd für den eventuellen Ausfall entschädigt, den ihr die Aufhebung der sonntägigen Nachmittags-Doppeltaxe verursacht. Sie hebe doch die Zwölfminuten-Fahrzeit der Linie Bahnhof-Poststraße-Giebichenstein auf und lasse die Wagen alle sechs Minuten laufen. Ich gebe von vornherein zu, daß die Frequenz an Wochentagen anfangs eine schwache sein, aber ich habe auch die feste Ueberzeugung, daß sie sich rasch heben wird, sobald nur erst das Publikum weiß, daß es eine schnellere Beförderung als bisher zu erwarten hat und nicht so lange warten muß, bis es in seinem Unmuth den Weg lieber per pedes apostolorum zurücklegt.

Gelegenheit macht Diebe — aber auch Fahrgäste; diese Thatsache hat sich überall da bestätigt, wo die Verkehrsmittel vermehrt wurden und dies dürften auch bald die Besitzer von Lohnfuhrwerken zu ihrem Nutzen wahrnehmen, wenn sie sich endlich entschließen könnten, aus ihrer Passivität herauszutreten und die Gewohnheit aufzugeben, abends nach dem Theater, wie es scheint prinzipiell, durch ihre Abwesenheit an unserem Musentempel zu glänzen.

Ist es doch unstreitig eine der Größe und Bedeutung Halle's geradezu unwürdige Kalamität, daß es an so und so vielen Abenden dem Theaterbesucher absolut unmöglich ist, nach der Vorstellung eine Fahrgelegenheit zu finden, daß der Fremde, dem solche Zustände einfach unfaßlich sind, nach seinem vielleicht sehr entfernt liegenden Gasthaus zu Fuß gehen muß und der von auswärts gekommene Besucher der Vorstellung sich, wenn er seinen Zug noch erreichen will, sehr häufig sogar in Damenbegleitung genöthigt sieht, einen Dauerlauf nach dem Bahnhof anzustellen — eine unfreiwillige Lungenstrapaze, welche ihm das genossene Vergnügen und auch das Wiederkommen gründlich verleiden.

„Se fahren nich, wenn m'r ooch eemal am Platze is!" sagte mir jüngst ein biederer Rosselenker, trotzdem ich mit ihm fuhr.

Ja, mein Lieber, wenn man „eemal" am Platze ist! Darin liegt es eben! Darauf nimmt eben der Theaterbesucher, welcher die unerquicklichen hallischen Verkehrsverhältnisse kennt, keine Rücksicht mehr und wandert, wenn er noch so gerne fahren möchte, stillverdrossen zu Fuß nachhause, ehe er eine Untersuchung darüber anstellt, ob du „eemal" zur Stelle bist.

Aber sei nur erst pünktlich allabendlich da — dann fährt der Eine oder der Andere ganz sicher und du brauchst nicht in Sorge zu sein, daß deine Rosinante zu Stalle trabt, ohne ihren Hafer — du fütterst doch hoffentlich mit Hafer? — verdient zu haben.

Nemo.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900924051/fragment/page=0001

— Die am 21. d. zu einer 6wöchigen Uebung nach Magdeburg einberufenen Lehrer sind, wie in Erfurt, zu Schullehrer-Compagnien vereinigt.

— Die Bürgerschulen zu Giebichenstein beginnen die 14tägigen Herbstferien nächsten Sonnabend.

— Der Gustav Adolf-Zweigverein der Halleschen Landephorie feiert nächsten Sonntag in Nietleben sein Jahresfest. Der Gottesdienst beginnt um 2 Uhr. Verschiedene Geistliche haben Ansprachen zugelagt.

— Nächsten Sonnabend wird von hier noch ein (letzter) Sonderzug nach Bremen abgelassen, zu welchem schon von heute ab Fahrkarten mit achtägiger Giltigkeit (III. Kl. 14,30 M., II. 21,40 M.) ausgegeben werden. Die Abfahrt erfolgt hier 8[39] vorm. In Bremen besteht gegenwärtig bekanntlich die große, in ihren einzelnen Theilen ungemein anziehende Ausstellung. Unter den Abtheilungen steht voran die großartige Handelsausstellung. Mehr als 20 überseeische Länder haben hier die Schätze ihrer Erzeugung und ihres Gewerbefleißes in künstlerisch vollendeter Anordnung zur Anschauung gebracht. Würdig zur Seite steht die Prachtausstellung der Kaiserlichen Marine und des gesammten Schiffswesens. Die bedeutende Maschinen-Ausstellung, die bedeutenden Elektrizitätswerke, großartige Hallen für Gewerbe und Industrie — dies alles weist der Bremer Ausstellung eine erste Stelle unter gleichartigen Unternehmungen zu.

— Der theatralische Verein „Euterpia“ feierte gestern abend im Neuen Theater sein neuntes Stiftungsfest. Konzert der Henschelschen Kapelle bildete die Einleitung, worauf die Liedertafel des Vereins (gemischter Chor) die Motette: „Preis und Anbetung“ von Ch. D. Ring recht gut vortrug. Eine Dame des Vereins sprach einen auf das Fest bezüglichen Prolog, dann folgte die Aufführung des Volksstückes: „Die beiden Reichenmüller“ (von Anton Anno). Ein Ballvergnügen bildete den anderen Theil des Festes.

— Morgen nachmittag 5 Uhr tritt der Schnell- und Dauerläufer Hr. Dibbels aus Wien, der in den letzten Tagen bereits megrisch seinen Ruf als Fußsportkünstler bethätigt hat, auf dem Roßplatze nochmals auf. U. a. wird der Dauerläufer diesmal mit 4 Mann laufen, die mit ihm in Bewerbung treten wollen. Er will den abgegrenzten Platz in 1¼ Stunden 150mal umkreisen, was einer Gesammtentfernung von mehr als 2 deutschen Meilen entsprechen soll.

— Heute früh begann nach Abdämmung der Mühlgerinne an der Mühlpforte der große Fischfang im Mühlgraben, welches Schauspiel immer viel Schaulustige anzieht. Fische wurden in großer Menge gefangen und am Geiddämmchen, oberhalb der Dreierbrücke, zu verhältnißmäßig geringem Preise verkauft. Der Fang und Verkauf dauert noch bis übermorgen.

— Die seit geraumer Zeit in unserer Stadt in verblüffender Regelmäßigkeit und Menge verübten Ladendiebstähle beunruhigen, da die Sicherheitsorgane bisher nicht den geringsten Anhalt über die Personen der Diebe zu ermitteln vermocht haben, die Einwohner immer mehr. Seitens der Behörde ist den Beamten, denen die Festnahme der Diebe gelingt, eine namhafte Belohnung zugesichert. Gegenwärtig durchkreisen allnächtlich zahlreiche Polizeibeamte in bürgerlicher Kleidung die Straßen der Stadt, um dem verbrecherischen Treiben auf die Spur zu kommen. Wie verlautet, soll man in maßgebenden Kreisen neuerdings der Meinung zuneigen, daß an den Diebstählen nicht mehrere Personen betheiligt sind. Es wird angenommen, daß ein einzelner, jedenfalls gut gekleideter Mann, die Einbrüche ohne Anwendung von Dietrichen oder sonstigem Diebeswerkzeuge ausführt, weil an den zahlreichen von ihm geöffneten Schlössern keine Spur gewaltsamen Erbrechens wahrnehmbar gewesen ist. Die fabrikmäßige Herstellung der meisten jetzt im Gebrauche befindlichen Schlösser begünstigt derartige verbrecherische Unternehmungen ungemein.

— Der Maurer Riemel von hier, der am Freitag in der Zuckerraffinerie durch Sturz von einem Boden verunglückte, ist an den Folgen der erlittenen schweren Verletzungen in der königl. Klinik gestorben. — Auf einem Grundstück in der Liebenauerstraße kam gestern abend ein Schneidermeister zu Schaden, indem er in dem dunkeln Hausflur in ein dort angelegtes Jauchenloch, das eben gereinigt worden sollte, und deshalb offen stand, stürzte! Der Mann zog sich dabei einen Beinbruch zu und mußte in die königl. Klinik gebracht werden.

— Der Nadlermeister G. wurde gestern früh todt in seinem Bett gefunden. Ein Herzschlag hatte das Leben plötzlich beendet.

— In Benkendorf kam es am Sonntag zwischen einer Anzahl polnischer Arbeiter zu einer blutigen Auseinandersetzung, bei der auch das Messer wieder eine Rolle spielte. Zwei der Betheiligten mußten gestern in die hiesige Klinik gebracht werden. Bei dem einen wurden Stiche in Kopf und Arm, bei dem andern u. a. ein Stich in die Brust festgestellt.

— Dem Konditor M. kam auf dem Nachhausewege aus einem Vergnügungslokal gestern früh, als er infolge starker Anheiterung zu Falle kam, sein Geldtäschchen mit etwa 40 M. Inhalt abhanden. In seiner Begleitung befanden sich mehrere Freunde. Es ist nun zweifelhaft, ob das Täschchen gestohlen oder verloren gegangen ist.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch im Hauptblatte und in der 3. Beilage dieser Nummer.

Provinzial-Nachrichten.

— Die Stadtverordneten von Mühlhausen bewilligten 5000 M. für Ausarbeitung eines Projekts zu einem Schlachthausbau.

+ **Guben**, 22. Sept. Beim Ausheben des Grundes zu einem Neubau hier wurden wiederum Theile eines bereits vor Jahren dort erschlossenen Urnenfeldes aufgefunden. Die Gräfte bargen größere, terinenförmige Gefäße und kleinere, in Gestalt von Blumentöpfen, Tassen und Schaalen. Die aufgefundenen Knochen waren gebrannt und zerschlagen, aber völlig frei von Erde; es hat den Anschein, als seien sie ausgesiebt und dann erst in die Urne geschüttet worden. Die Urnen selbst waren durch Deckel in Tellerform geschlossen. Von Metall, das sich doch fast immer in solchen alten Grabstätten findet, war nichts zu entdecken. Auffallend ist an der Grabstätte, daß sie sich auf einem so hervorspringenden Theile der Berge dicht oberhalb der Lubis befindet. Daraus mag man auch schließen dürfen, daß man es hier nicht mit einem „wilden,“ oder besser barbarischen Volke zu thun hat; denn zweifelsohne hängt die Wahl der Ruhestätte für die Todten mit einer gewissen, auch durch die innere Ausstattung der Gräber sich bemerkbar machende Pietät der Hinterbliebenen gegen die Geschiedenen zusammen, und erst später, bei einem Wechsel der Bewohner, vielleicht zur Zeit der Völkerwanderung, mag diese Ruhestätte in Vergessenheit gerathen sein. Der Besitzer des Berges hat sämmtliche gefundene Gegenstände der Alterthümersammlung des hiesigen Gymnasiums geschenkt.

Vermischtes.

— [Vom kgl. Schloß in Berlin.] Dem im Esoander'schen Triumphbogen an der Schloßfreiheit gelegenen Hauptportal des kgl. Schlosses wird im n. M. ebenfalls ein gewaltiges schmiedeisernes Thor eingefügt werden. Dasselbe ist über 8 m breit und entsprechend hoch. Unten in schmiedeeisernen Platten ausgeführt, sodaß ein geschlossener Sockel von über 2 m Höhe entsteht, erhält dasselbe nach oben hin vierkantig gedrehte eiserne Stäbe und oberhalb des eisernen schön geschweiften Querbalkens eine prächtige Bekrönung mit dem kaiserlichen „W“ und reichem Lorbeerwerk. Bezüglich seiner gewaltigen Dimensionen dürfte dieses Thor das größte werden, welches überhaupt je in Deutschland in Schmiedeisen ausgeführt wurde. Aber auch die Arbeit selbst dürfte ein Meisterwerk ihrer Art sein, bei welcher die kräftige schöne Technik der Schmiedearbeit bestens zum Ausdruck kommt und alles Gedrehte und Feine als der Natur des Materials widersprechend mit Glück vermieden ist. Besonders hervorzuheben ist, daß auch dieses Thor ebenso wie die kleineren in den Portalen am Schloßplatz und am Lustgarten nicht auf Laufschienen gesetzt, sondern trotz seiner gewaltigen Last freischwebend in seinen Angeln aufgehängt wird. Ein einzelner Mann wird imstande sein, jeden Flügel des Thores bequem zu öffnen.

— [Ein Denkmal für Johann Fleidl,] den Führer und Sprecher der 1837 aus den Zillerthaler Alpen im Zillerthal in Schlesien eingewanderten Tiroler, ist am Sonntag enthüllt worden. Johann Fleidl war es, der sich an den preußischen König Friedrich Wilhelm III. wandte, als die Ausübung des lutherischen Glaubens in Tirol auf Schwierigkeit stieß. In einer Audienz, die der König dem geistig hervorragenden Manne gewährte, erhielten die lutherischen Zillerthaler die Erlaubniß, sich in der nach ihnen benannten Kolonie anzusiedeln. Das Fleidl-Denkmal trägt auf hohem Unterbau ein Kreuz; an der Vorderseite befindet sich das Medaillonbild Fleidls mit entsprechender Widmung und dem Spruch „Ein' feste Burg ist unser Gott“, wodurch der lutherische Charakter des Denkmals betont wird. Der charakteristische Kopf Fleidls trägt einen spitzen hohen Tirolerhut, unter welchem lange Locken hervorquellen. Das Gesicht ziert ein kurz gehaltener Schnurrbart. Fleidl, der bei seinen Genossen im höchsten Ansehen stand und unter ihnen die Gerichtsbarkeit ausübte, starb am 4. Jan. 1853.

— [Graf Kleist von Loß,] der sich nach seinen „Heldenthaten“ bekanntlich freiwillig in die Nichter'sche Privatheilanstalt in Pankow begeben hatte, ist in der That vorübergehend geisteskrank gewesen. Er hat das ihm ärztlicherseits verordnete Cocain in derartigem Uebermaße genommen, daß seine Cocain-Rechnungen sich oft auf 5 M. täglich beliefen. Dazu kam eine ausgesprochene Neigung zu Spirituosen, namentlich zu Cognac und Wein. Die Folge dieser unsinnigen Lebensweise war eine akute toxische Psychose, d. h. eine Geisteskrankheit infolge von Vergiftung mit Cocain und Alkohol. Graf K. bekam nervöse Zufälle, Ohnmachtsanfälle, Hallucinationen, Wahnvorstellungen 2c.; namentlich bildete er sich ein, daß über ihn ungünstig geiprochen werde, und dies erklärt vielleicht, weshalb er so oft ohne jede Veranlassung gegen ihm unbekannte Personen thätlich wurde. Unter der geeigneten Anstaltspflege, insbesondere nach Entziehung des Cocains, besserte sich sein Zustand in wenigen Tagen so schnell, daß seine Entlassung demnächst erfolgen kann. Auch seine Heiserkeit, die offenbar nervösen Ursprungs war, verschwand ohne besondere Behandlung. Wie nach der Nat.-Ztg. verlautet, wird Graf Kleist nach seiner Entlassung aus der Heilanstalt wegen der vielen von ihm begangenen Straftaten in Untersuchungshaft genommen werden. Uebrigens ist der Vater des Grafen K. auch geisteskrank gewesen und in einer Heilanstalt gestorben.

— [Die berliner Schauspielerin Frl. Hock,] über deren Tod im Hauptblatt näheres mitgetheilt ist, soll, nach dem B. B.-C., Selbstmord verübt haben. Nach dem gen. Blatte erzählt man sich in Theaterkreisen, daß die innige Neigung zu einem Schauspieler, der sich unlängst verlobt oder verheirathet haben soll, Marie Hock in den Tod getrieben hat.

— [Zur Katastrophe auf dem Wannsee.] Am Sonntag nachmittag wurde der Segelkutter „Eisvogel,“ mit welchem die Künstler Weimar und Kassack zugrunde gegangen, durch den Bootsbauer Lepgrune bei Sandwerder gehoben. Die Arbeit war eine um so beschwerlichere, als das Fahrzeug in einer Wassertiefe von etwa 24 Fuß lag. Nachdem man das Wrack, dessen Mast abgebrochen und dessen Segel gesetzt waren, auf flaches Wasser geschafft hatte, konnte sehr bald festgestellt werden, daß der Rumpf völlig intakt geblieben, ein „Leck“ das Unglück also nicht verschuldet hat.

— [Eine eigenartige Verfügung] hat die Polizei in Landsberg a. W. getroffen. Die Dienstherrschaften klagen nämlich darüber, daß die Dienstboten in den Nächten der Sonn- und Feiertage häufig sehr spät vom Tanzboden zurückkehren. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, ist es nun den Wächtern seitens der Polizeibehörde streng untersagt worden, von jetzt ab weiblichen Dienstboten nach zehn Uhr das Haus zu öffnen. Die Wächter sollen die Mädchen vielmehr nach der Polizeiwache bringen, wo sie bis zum andern Morgen verbleiben. Man streitet in der Bürgerschaft darüber, ob die Polizei das Recht hat, eine derartige Verfügung zu erlassen.

— [Ein Zweikampf,] so berichtet man aus Ratzeburg, fand am Sonntag morgen im Hundebusch zwischen dem Lieut. Garde und dem Reserve-Lieut. Bletzstoßer statt. Letzterer erhielt dabei einen Schuß in den Unterleib.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* **Berlin**, 23. Sept. [Fernsprech-Nachricht der Saale-Ztg.] Es verlautet, der italienische Finanzminister habe Verhandlungen mit einer deutschen und einer italienischen Gruppe wegen Platzirung der vierprozentigen steuerfreien Eisenbahn-Obligationen eröffnet.

— Konkurs der Aktien-Gesellschaft für Ofenfabrikation vorm. Gust. Dantberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Gesellschaft in Liqu. soll die Schlußvertheilung erfolgen. Die Summe der dabei zu berücksichtigenden Forderungen beträgt 234,875.25 M., der verfügbare Massebestand beziffert sich auf 90,806.72 M.

, Glasgow, 23. Sept. (Telegr.) Warrantnotirungen 51,8, stätig.

Kursberichte. [Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]

Berlin, 23. September, nachmittags.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe . . .	106,80	Dresdener Bank . . .	165,00
3½% do . . .	99,50	Berliner Handelsgesellsch.	173,50
4% Preuß. Kons. Anl. .	106,40	Laurahütte	159,75
3½% do. do. .	99,50	Dortm. Union St.-Prior.	98,75
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	—,—	Bochumer Gußstahlwerke	175,75
3½% do. do. .	97,70	Harpener Bergwerk . .	221,25
4% Meininger Hypthkbr.	101,50	Oesterreich. Kreditaktien	175,00
Riebeckische Montanwerke	185,00	Franzosen	113,60
Cröllwitzer Papierfabrik	151,50	Lombarden	71,25
Lübeck-Büchener Eis.-A.	172,50	Galizier	93,00
Mainz-Ludwigshafener .	120,00	Russische Südwestbahn .	87,75
Marienburg-Mlawkaer .	71,40	4% Oesterr. Goldrente .	96,75
Gotthardbahn	163,10	4% Ungarische do. .	91,25
Ostpreußische Südbahn .	102,60	4% Russ. 1880er Anleihe	97,60
Diskonto-Kommandit .	229,40	4% do. 1889er Konsols	98,75
Darmstädter Bank . .	163,25	III. Orient-Anleihe . .	83,40
Deutsche Bank	168,60	Russische Noten	260,50

Tendenz: ziemlich fest.

Die Kurse zu 1—9 verstehen sich per Kasse, die übrigen per Ultimo.

Wechsel: kurz Amsterdam 168,65, kurz Paris 80,60, kurz London 20,37.

Getreide-Börse.

Weizen: Sept.-Okt. 191,50 April-Mai 194,25, fest.
Roggen: Sept.-Okt. 173,75, April-Mai 166,00, ruhig.
Hafer: Sept.-Okt. 142,50, April-Mai 140,25, behauptet.
Rüböl: Sept.-Okt. 64,90, April-Mai 59,10, schwach.
Spiritus: (70er Waare) loco 42,6), Sept.-Okt. 42,40, Nov.-Dez. 37,90, — (50er Waare) loco 62,3), Sept.-Okt. 57,70, fest.
Petroleum: diesen Monat 23,00, nächsten Mon. 23,00, still.

Von der Fondsbörse. Der heutige Verkehr verlief in getheilter, vorwiegend fester Haltung. Größere Kurserhöhungen ließen sich fast nirgends durchsetzen, weil bezüglich der Mehrzahl der spekulativen Werthe in den Prolongationsabschlüssen ein Stückeüberfluß besteht und auch aus Rücksicht auf den morgenden jüdischen Feiertag eine ausgeprägte Zurückhaltung überall gewahrt wurde. Dieser Umstand ist auch die Ursache dafür, daß es dem heutigen Geschäfte an Reglamkeit in empfindlicher Weise mangelte. Einiger Bevorzugung hatten sich wieder die österreichischen Transportwerthe zu erfreuen, von denen namentlich Lombarden, Dux-Bodenbacher und Buschtiehrader merklich höher bezahlt und zeitweilig auch rege umgesetzt wurden. Die heimischen Eisenbahnen stellten sich mit Ausnahme von Lübeck-Büchener auch etwas besser, es kam auf diesem Gebiete aber nur in Ostpreußen zu bemerkenswerthem Geschäft. Die schweizerischen Eisenbahnen neigten durchweg zur Schwäche und waren billiger verkäuflich. Die italienischen Eisenbahnen sowie Warschau-Wiener und Russische Südwestbahn ermatteten nach festem Beginn und gingen ca. 1 M. unter den gestrigen Stand herab. Orientanleihe schlossen sich dieser abweigenden Bewegung an. Die Russischen Goldanleihen sowie die anderen ausländischen Rentenpapiere konnten dagegen bei winzigem Verkehr die gestrige Höhe ziemlich gut behaupten. Größere Umsätze entwickelten sich in Türkenlosen, die einen merklichen Preisvorsprung gemacht haben. Die Bankaktien wurden durch die Vorkehrungen zum Ultimo stark beeinflußt, sie bekundeten eine unentschiedene Haltung. Nur Berliner Handelsgesellschaft lagen bei ziemlich regem Geschäft recht fest, das Papier konnte sich etwa 2 Proz. erhöhen auf Grund des Gerüchtes, daß diese Gesellschaft die Einführung der Aktien der Ottomanischen Bank vorbereitet. Feste Haltung nahmen auch die Kohlenaktien ein, namentlich Hibernia und Gelsenkirchener, die auch im Kurse etwas vorangekommen sind. Die Aktien der Eisenwerke konnten auch den gestrigen Stand überschreiten, sind aber durchweg ohne beachtenswerthe Umsätze geblieben. Für Dynamit-Trust-Compagnie bestand Verkaufslust bei nachlassenden Kursen.

Von der Getreidebörse. Der heutige Getreidemarkt nahm einen sehr ruhigen Verlauf; es kam in keiner der verschiedenen Kornarten zu größerem Verkehr. Die Preise stellten sich in Rückwirkung der anziehenden amerikanischen Notirungen etwas höher. Die Stimmung konnte trotzdem nicht als fest gelten, das Angebot hatte vielmehr zu den gesteigerten Preisen das Uebergewicht. Die Eröffnungspreise konnten sich aus diesem Grunde auch nicht lange behaupten, sie bröckelten langsam ab und gingen in zahlreichen Fällen noch unter den gestrigen Stand zurück, nur Weizen hielt sich über demselben. Gegen eine Preiserhöhung in Roggen wirkte auch die schwache Haltung des Rubelkurses. Das Geschäft in Rüböl war sehr still bei wenig veränderten Preisen, letztere erfuhren in der zweiten Stunde eine leichte Befestigung. Für Spiritus bestand wieder gute Meinung; effektive Waare wie nahe Sichten waren wieder beliebt und anfangs auch rege gefragt; später trat eine Abnahme des Geschäfts ein, unter dessen Einfluß die Preise etwas nachgeben mußten.

Letzte telegraphische Nachrichten.

* **Paris**, 23. Sept. Der Chef des Generalstabes General Miribel inspizirt gegenwärtig die festen Plätze an der Ostgrenze.

* **Paris**, 23. Sept. Der Bergarbeiterverband des Loirebeckens hat den Ausbruch eines allgemeinen Ausstandes für den Fall angekündigt, daß nicht alle bei dem letzten Ausstand entlassenen Arbeiter wieder angenommen würden.

* **Petersburg**, 22. Sept. Der Finanzminister Wyschnegradski ist gestern in Bokhara eingetroffen und von dem Emir in feierlicher Audienz empfangen worden. Der Emir verlieh dem Minister den Großcordon seines Ordens in Brillanten und übersandte demselben nach orientalischer Sitte zahlreiche prächtige Geschenke.

* **Bombay**, 22. Sept. Camday ist nach neueren Vermessungen des Grund und Bodens zu einer kleinen Erhebung gekommen.

* **Buenos-Aires**, 23. Sept. Der Minister des Innern veröffentlicht eine Erklärung, daß die Nationalregierung beschlossen habe, die Zinsen für die provinziellen und auswärtigen Anleihen zu bezahlen. — Dem Vernehmen nach würde der Kongreß hohe Schutzzölle zu erheben beschließen. Aus den ländlichen Distrikten wird berichtet, große Dürre sowie zahlreiche Verluste an Vieh, namentlich an Schafen, verursachen großen Schaden. — Eine Besserung der politischen Lage ist merklich vorhanden.

Newyork, 23. Sept. Berichte aus San Franzisko melden, daß auf der ganzen Gruppe der Salomoninseln in den Neuen Hebriden eine Entvölkerung bevorstehe, da die Sklavenjäger die Einheimischen abfangen und nach Neukaledonien und den Fidschiinseln abführen. Diesem Sklavenhandel dienten mehr als dreißig Schiffe und 10,000 Eingeborene seien bereits in die Sklaverei geschleppt.

Für die Ueberschwemmten an der Elbe

gingen weiter bei uns ein:

Gesammelt im H. B. B. 14 M., Ergebniß des Skatabends in „Stadt Bernburg“ 6 M. 43 Pf., S. E. u. E. 3 M., H. N. 1 M., Kothe 3 M., W. M. 5 M., Spielkränzchen B. u. L. 60 Pf., Ungenannt 10 M., Spielabend am 20. Sept. im Restaurant Dannenberg (Raffineriestr. 10) 3 M., E. S. 3 M., Spielabend in den 3 Kugeln 9 M. 50 Pf., Frau Pastor Fr. u. Töchter 7 M., A. Z. 10 M., E. Sch. 3 M., G. T. in C. 5 M., A. u. T. 1 M., Gemüthliches Zusammensein Anhalterstraße 4 M., Gäste in der „Maille“ 6 M., im Hotel „Vier Jahreszeiten“ bei einer Geburtstagsfeier gesammelt 13 M. 81 Pf., alte Jäger beim Schafkopfspiel 5 M. 40 Pf., Rentner Kaiser 3 M., A. Sch. 5 M., vom Spieltisch der Kaiser Wilhelms-Halle 4 M. 45 Pf., Spielabend im „Hackerbräu“ von Re. Or. Lehm. Ste. 5 M., vom Stammtisch alter Corpsstudenten in Käppels Hotel 18 M., Henze's Restaurant (Wilhelmstraße) 1 M. 50 Pf., von einem Skattisch im Restaurant „Mars-la-Tour“ 2 M. 20 Pf., Skat in Bauer's Brauerei 6 M., Skattisch Schimmelstr. 11 3 M. 50 Pf., 16. B. C. 15 M., Skattisch im „Händel-Park“ 8 M., Pension D. 6 M., Wilh. Kramer 10 M., K. P. Z., Löbejün 5 M., Sammlung beim Königsbier der Giebichensteiner Schützengilde 16 M. 37 Pf.

Die Summe der bisherigen Eingänge stellt sich auf 1801 M. 97 Pf.

Berichtigung. Der in Nr. 221 aufgeführte Betrag von 9 M. ist vom Lehrerkollegium in Löbejün (nicht Wettin) eingesandt worden.

Redaktion der Saale-Zeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900924051/fragment/page=0002

M. Peiser's Blumenfabrik befindet sich vom 2. Oktbr. ab nur Gr. Ulrichstr. 50 vis-à-vis Mars la Tour.

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 5.30 V. — 6.7 B. S. 1-3. — 7.39 B. S. 1-3. — 10.13 B. — 10.38 V. S. 1-3. — 11.30 V. S. — 12.55 N. — 2.10 N. — 5.48 N. S. 1-3. — 6.15 N. — 9.34 Nb. (bis Erfurt) — 11.22 Nb. S.

Berlin. 3.46 B. S. 1-3. — 4.35 B. S. — 7.25 B. — 9.13 B. S. 1-3. — 11 B. — 1.40 N. — 5.36 N. S. — 6 N. — 8.5 Nb. S. 1-3. — 9.19 Nb. S. — 11.35 Nb.

Leipzig. 2.42 B. — 4.20 B. — 6.40 B. — 7.36 B. S. 1-3. — 8.49 B. — 10.15 B. — 11.40 B. — 1.40 N. — 3.48 N. — 5.7 N. S. 1-3. — 5.23 N. S. — 6.25 N. — 7.15 Nb. — 8.25 Nb. — 9.5 Nb. — 10.46 Nb. S. 1-3. — 11.23 Nb.

Magdeburg. 6.46 B. (fährt bis Köthen) — 7.19 B. 1-3. — 9.51 B. — 10.59 B. (fährt bis Köthen) — 11.31 B. S. 1-3. — 1.24 N. — 3.8 N. — 5.50 N. — 8.33 Nb. — 10.25 Nb. S. 1-3.

Nordhausen-Kassel. 5.10 B. — 6.44 B. (fährt bis Sangerhausen) — 9.8 B. — 11.40 B. S. 1-3. — 1.1 N. (fährt bis Eisleben) — 2.5 N. — 5.50 N. — 9.30 Nb. (fährt bis Nordhausen) — 10.32 Nb. S. 1-3. — 11.20 Nb. (fährt bis Eisleben).

Aschersleben-Halberstadt. 5 B. — 7.45 B. — 11.35 B. — 1.18 N. S. — 3.5 N. — 5.52 N. — 9.25 Nb.

Soran-Guben. 7.40 B. — 11.24 B. — 1.31 N. — 6.36 N. S. 1-3. — 9.33 Nb.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.40 B. S. 1-3. (von München über Zeitz) — 4.30 B. S. — 5.45 B. (kommt von Merseburg u. fährt nur Wochentags) — 7.5 B. (kommt von Erfurt). — 9.33 B. S. 1-3. (bedgl.) — 10.28 B. — 1.6 N. — 4.21 N. — 5.11 N. — 5.31 N. B. — 8 Nb. S. 1-3. (von München üb. Zeitz) — 8.38 Nb. — 9.11 Nb. S. 1-3. — 11.14 Nb. — 11.53 Nb. S. 1-3.

Berlin. 5.16 B. — 7.29 B. (kommt v. Bitterf.) — 10.1 B. — 10.32 B. S. 1-3. — 11.25 B. S. — 1.55 N. — 5.29 N. — 5.44 N. S. 1-3. — 8.57 Nb. — 11.15 Nb. S.

Leipzig. 5.25 B. — 6.38 B. — 7.9 B. — 7.58 B. — 9.43 B. — 10.54 B. — 11.28 B. S. 1-3. — 1.7 N. — 1.15 N. S. — 2.52 N. — 4.20 N. — 5.34 N. — 7.30 Nb. — 8.23 Nb. — 9.8 Nb. — 10.22 Nb. S. 1-3. — 12 Nb.

Magdeburg. 2.32 B. — 7.27 B. S. 1-3. — 8.45 B. (kommt von Köthen) — 10.2 B. — 1.26 N. — 3.33 N. — 5.4 N. S. 1-3. — 6.56 Nb. — 8.58 Nb. — 10.40 Nb. S. 1-3.

Nordhausen-Kassel. 6.29 B. (kommt v. Eisleben) — 6.55 B. (kommt von Nordhausen) — 7.14 B. S. 1-3. — 10.5 B. — 12.40 N. (kommt von Nordhausen) — 1.13 N. — 5.13 N. — 7.29 Nb. (kommt von Eisleben) — 7.56 Nb. S. 1-3. — 10.40 Nb.

Aschersleben-Halberstadt. 5.55 B. (kommt von Könnern) — 8.10 B. — 10.5 B. — 1.10 N. — 4.55 N. — 5.20 N. S. 1-3. — 8.53 Nb. — 11.37 Nb.

Soran-Guben. 7.7 B. — 10.20 B. S. 1-3. — 12.46 N. — 7.9 Nb. — 10.14 Nb.

Bekanntmachung.

Wegen **Vornahme** von **Arbeiten** am **Geleise der Halleschen Stadtbahn** auf der **Merseburgerstraße** wird der Betrieb auf der Strecke **Bahnhof — Schmiedstraße** bis auf Weiteres **eingestellt.**

Halle a. S., den 22. September 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Stadt-Gymnasium zu Halle a/S.

Das Wintersemester beginnt für das Gymnasium **Donnerstag den 9. Oktober cr. 8 Uhr,** für die **Vorschule Freitag den 10. Oktober cr. 9 Uhr.** Zu Aufnahmeprüfungen bin ich **Donnerstag den 9. Oktober von 10 Uhr ab** im Gymnasium bereit.

Dr. F. Friedersdorff.

Kartoffeln.

Empfehle zum Winterbedarf nur gesunde haltbare Waare; ff. Neuft. Biscuit, Magnum Bonum und Blaue, zu billigsten Preisen frei Haus. Bestell. werden reell und schnell ausgeführt.

O. Heller, Steinweg 27b.

Rossfleisch

empfehle diese Woche nur wieder als Delikatesse. **Aug. Thurm,** Neiſtr. 10

Eine **hochtragende Kuh** zu verkaufen. **Trotha Nr. 12.**

Ein ausgezeich. schöner **Jagdhund,** silbergrau mit langen Behang, ist von einem Jagdeigenthümer zu **verkaufen.** Näheres **Niemeyerstr. 3, I. r.**

Ein **ff. weißer Zwerg-Pudel** (Rud), kleinste Race, ist billig zu verk. **Leipzigerstraße 51,** Uhrengeschäft.

Ein Zughund ist bill. zu verkaufen. **Probst, Siedersdorf b. Reußen.**

Feine Nacetaubsen sofort billig zu verkaufen Mühlweg 44.

Möbelfuhren nimmt an **W. Rappack, Wilhelmstraße 23.**

Roch brauchb. Küchenofen

(sog. Sparkocherd) zu **kaufen gesucht Merseburgerstraße 20, I.**

Imit. Kleiderserc. versch. Gr. b. 22./6 an zu verkaufen Friedrichstraße 22c.

Ein gebr. schmiedeeis. **Bassin,** ca. 2 m lang, 1 m breit, 800 mm hoch, zu **kaufen gesucht.** Off. u. **W. 5520** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Ein **Kinderwagen** billig zu verk. **Liebenauerstraße 23, 2 Tr.**

Ein tafel. **Instrument,** vorzügl. im Ton, verk. Mansfelderstraße 12, I. l.

---

2 Bettstellen und schwarzer Anzug zu verkaufen **Mühlgasse 6, II.**

Ein rothes **Spyha** mit Löwenköpfen bill. zu verk. Magdeburgerstr. 41, H. II.

Die vollständige feine

Restaurations-Einrichtung

im **Pfälzer Schiessgraben** ist **sofort billig zu verkaufen.**

R. Starke.

Montag den 22. d. M. Nachm. vom Telegraphenamt bis Leipziger Thurm ein **Granat-Armband** verl. Gegen Belohn. abzug. **Königstraße 39,** II.

Verloren am Sonntag Abend in der Verlmerstr. **1 Uhr** mit K., Nr. 31216 und **Portemonnaie** mit Inh., abzug. gegen gute Bel. **Lindenstraße 4,** Hof II.

Die Hälfte eines **gold. Klemmer** in der Nähe des Gymn. verloren. Abzugeben **Friedrichstraße 19,** part.

× **Junge hellgelbe Hündin** (Pudel) × **zugel.** Abzuh. **Krausenstr. 18.**

---

20 Mark Belohnung

demjenigen, der mir nachweist, wer zu **wiederholtem** Male den Eingang meines Ladens Dorotheenstraße 11 in einer unverschämten Weise verunreinigt hat, so daß ich den Thäter gerichtlich belangen kann.

R. Erbe.

Zehn Mark Belohnung.

Der **Grummetdiebstahl** auf der sogenannten Würfelwiese ist ausgeführt mit Pferd und Wagen; wo am vergangenen Sonntag früh **Heu** abgeladen ist, bitte mir mitzutheilen.

C. Müller, Lindenstraße 7.

---

5 Mk. Belohnung

Demjenigen, der mir meinen am 15. d. M. von **Krosigk** entlaufenen, 8 Monate alten **Jagdhund,** gezeichnet weiß, graubraunner platter Kopf mit weißer Schnippe, auf den Namen **„Mertel"** hörend, wiederbringt. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben bei **Wehde** in **Krosigk.**

H. M. 32. Möchte Dich — sprechen! Möglichst Freitag. Bitte Nachr. **E. D.**

Familien-Nachrichten.

Oskar Raatz
Emmy Raatz
geb. Dörge
Vermählte.
Halle a/S., den 23. Sept. 1890.

Hermann Görlandt,
Margarethe Görlandt
geb. **Ludwig,**
Vermählte.
Halle a/S., den 20. September 1890.

Heute Nachmittag ½3 Uhr wurde meine liebe Frau Margarethe geb. Callm von einem **prächtigen Jungen** schwer aber glücklich entbunden.

Halle a/S., den 22 Sept. 1890.
Richard Lincke.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß heute Nachmittag 3 Uhr mein lieber Mann und Vater, der

Gutsbesitzer **Fr. Bretzel**

nach kurzen Leiden im 58. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schlettau, den 22. September 1890.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Heute am 22./9. d. Mts Vormittags 10 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden meine liebe Frau

Henriette Hahnemann
geb. **Hesselbart,**

was hiermit tiefbetrübt um stilles Beileid bittend anzeigt

Carl Hahnemann nebst **Tochter.**

Die Beerdigung findet am 24./9. vom Trauerhause Bahnhofstraße 16 aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6½ Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unser herzensgutes **Elschen** im Alter von 5 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stilles Beileid

Friedr. Horn nebst **Frau.**

Allen Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege zur Nachricht, daß unser **Fritz** im Alter von 9 Monaten von seinen langen schweren Leiden erlöst ist.

Paul Bohne und Frau
Marie geb. **Bethge.**

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Gatten, unseres theuren Vaters, Schwieger-, Großvaters, Bruders und Schwagers, **Ferdinand Wilde,** können wir nicht unterlassen allen Denen, die den Sarg so reich mit Kronen und Kränzen schmückten und ihn zur letzten Ruhe begleiteten, vor allem Herrn Pastor Werner für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Kantor Feuerstein für den erhebenden Gesang der Schuljugend unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Rosenfeld, 22. September 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres theuren Vaters, Bruders und Schwagers, des Gutsbesitzers **Wilhelm Ernst Knittel,** sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Herzlichen Dank zunächst Herrn Pastor Lüdemuth aus Wesmar für seine ergreifende Grabrede; ferner dem Herrn Kantor Schröder nebst Schuljugend für die erhebenden Grabgesänge, welche unsern betrübten Herzen recht tröstend waren.

Zuletzt noch unsern herzlichen Dank allen lieben Freunden und Bekannten für den herrlichen Blumenschmuck, und denen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten.

Lochau, den 21. September 1890.

Die tieftrauernde Familie Knittel.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Begräbniß meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Rentier **August Nitzschke,** sagen innigsten Dank

Halle, Nietleben, Walters-hausen. 22. Sept. 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen denen, welche den Sarg unserer unvergeßlichen guten Mutter, der Frau

Wittwe W. Rammelt

mit Kronen und Kränzen schmückten, sowie für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Ammendorf, den 21. Sept. 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die in so reichem Maße bewiesene Theilnahme bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden Tochter

Clara Borkenstein

sagen wir unseren herzlichsten Dank. Ferner können wir nicht unterlassen, dem Herrn Pastor Thiele zu Oberröblingen für seine trostreiche Grabrede, sowie Herrn Pastor Gosche zu Wörmlitz für seine trostreichen Worte am Krankenlager und Familie Huth für die aufopfernde Pflege unsern verbindlichsten Dank auszusprechen. Bestens danken wir auch noch vielmals den Ehrenjungfrauen, so auch dem Turn- und Gesang-Verein für ihr letztes Geleit.

Oberröblingen, 23. Sept. 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen denen, die unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten und ihren Sarg so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen der Familie Pitzschke.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem Begräbnisse unserer einzigen, innigstgeliebten Tochter

Martha

dargebracht worden sind, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Wir danken innigst allen Denen, welche den Sarg so reich mit Kränzen und Palmenzweigen geschmückt, auch Denen, welche die theure Entschlafene zur letzten Ruhestätte geleitet haben; insbesondere unsern innigsten Dank dem Herrn Diakonus Krätzer für die trostreichen Worte am Grabe und ihren Schulfreundinnen, welche die schönen prachtvollen Blumenkissen gespendet haben. Möge der Herr Jedermann vor einer ähnlichen Prüfung bewahren.

Wiesewitz, am 22. Septbr. 1890.

Die trauernde Familie **Hause.**

Nachruf.

Es hat Gott gefallen, am 21. September cr. das langjährige Mitglied unseres Kollegiums,

Herrn Dr. Wilhelm Jahn,

nach langem, schweren Leiden im Alter von 50 Jahren von dieser Erde abzurufen. Wir betrauern mit aufrichtigem Schmerze den Verlust eines treuen Mitarbeiters, eines stets hilfsbereiten und theilnehmenden Amtsgenossen, eines unverdrossenen und liebevollen Lehrers der Jugend. Das Andenken seiner Thätigkeit und seines mit gottergebener Ruhe getragenen Leidens wird bei uns unvergessen bleiben!

Im Namen des Lehrerkollegiums des Stadtgymnasiums zu Halle a. S.

Dr. F. Friedersdorff, Gymnasialdirector.

ANNONCEN-EXPEDITION RUDOLF MOSSE

Fernsprechverbindung mit **Halle, Berlin** und **Leipzig.** Anschluß Nr. 151.

RUDOLF MOSSE * HALLE A.S.

6 Brüderstrasse 6

Annoncen-Annahme

Geöffnet von früh **8** bis Abends **7** Uhr.

für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes

---

Hôtel I. Ranges

mit schönem Garten, in großem Badeorte, nahe am Bahnhofe, 73 complette Zimmer, gr. Speisesaal u. s. w., 25,000 Mark Logisgeld u. 150,000 Mark Umsatz per anno, 40 Jahre im Besitz, ist wegen Ableben des Besitzers bei 80—90,000 Mark Anz. sofort zu verkaufen. Selbstrefl. erhalten Auskunft durch **R. Fasch,** Halle a. S., Forsterstr. 1.

Wir suchen gut empfohlene Verkäufer.

Kaufmännischer Verein Halle a. S.,
Abtheilung für Stellenvermittelung.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein Nähe der Bahn u. Klinik beleg. **neuerb. u. vollst. bewohntes Haus** mit geräumig. Hof für den billig. aber festen Preis v. **50,000 Mk.** zu **verkaufen.** Hypothek geregelt, theils 5 und 10 Jahre unkündbar. Miethsertrag 2750 Mk., Anzahlung 2—3000 Mk. Offerten v. **Selbstkäufern** sub **H. b. 3875** befördert **Rudolf Mosse, Halle a.S.**

Schönes Logis

v. 3 St. u. Zubehör, in ruhigem anständigen Hause, renovirt, **420 Mk.,** ab 1. Okt. beziehbar. Adr. sub **B. c. 3872** befördert **Rudolf Mosse, Halle a.S.**

Geiststraße 44

ist d. herrsch. 2. 3. E. 3u. 6 St. u. vollst. Zub., Bad, sof. o. sp. z. v. Näh. i. L.

---

500 Mark

bei zehnfacher Sicherheit und hohen Zinsen zu leihen ges. Off. sub **S. i. 3801** an **R. Mosse** hier erb.

30,000 Mark zur **I. guten Hypothek,** großes Geschäftshaus mit großem Areal, Taxewerth ca. 52,000 Mark, auf 10 Jahre fest, gesucht. Offerten unter **Z. 293** an **Rudolf Mosse, Gotha.**

15000 Mk.

sehr gute Hypothek auf ein Haus in guter Lage gesucht. Näheres bei **Eder,** Barfüßerstraße 16 im Laden.

Kartoffeln.

Ein Kaufmann in Dortmund, mit besten Referenzen, welcher seit mehreren Jahren mit der Kartoffel-Kundschaft am Platze und in der Umgegend arbeitet, sucht leistungsfähige Lieferanten provisionsweise zu vertreten.

Offerten unter **K. 57** an **Rud. Mosse, Dortmund.**

Ich suche zum 1. Okt cr. e. älteren

Commis als Verkäufer

für Material-Geschäft; bitte um **schriftliches** Angebot und Beifügung der Zeugnißabschriften.

H. Stade, Halle a/S.

Ein Bauerngut

mit 70 Mrg. bestem Rübenboden in der Gegend von Magdeburg mit voller Ernte u. Inventar eigenartiger Umstände halber bei einer Anzahlung von 10,000 Mk. aufwärts zu **ganz besonders billigem Preise zu verkaufen.** Zuckerfabrik u. Bahn in der Nähe. Ev. wird auch ein anderes Object mit in Zahlung genommen. Off. sub **A. 1. 3880** bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Geübte Handformer

finden lohnende Beschäftigung. Vorherige **schriftliche** Anmeldung, Angabe bisherigen Wirkungskreises.

L. W. Schroeder,
Eisengießerei, **Aschersleben.**

Ein energischer und tüchtiger

Oekonomie-Inspektor

mit ganz vorzügl. Zeugnissen, 9 Jahr in jetziger selbständiger noch ungekündigter Stellung, **sucht für Neujahr** event. auch später anderweit passende **Stelle,** am liebsten, wo ihm Gelegenheit zur Verheirathung geboten wird. Off. u. **E. a. 3880** bef. **Rudolf Mosse, Halle.**

Stelle-Gesuch.

Ein verh. Kfm., Materialist, gew. Soldat, der i. Geschäft in kl. Orte in Folge ungünst. Verh. und Unglücksfall (Bembruch) hat aufgeben müssen, bittet um mögl. bald. Zuweisung einer **Stellung als Castellan, Aufseher, Waagemeister, Kassendiener od. dergl.** Gefl. Anerbietg. unter **T. w. 23221** bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Abnehmer für täglich 150 Ltr. Milch

frei Halle gesucht. Off. unter **W. e. 3414** bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Junges ehrliches und anständiges Mädchen findet in Material- 2c. Geschäft **Stellung** sofort od. Novbr. Adressen mit Zeugnißabschriften unter **C. f. 3873** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Junger angehender Gastwirth, sucht sich mit einer **jungen Dame,** welche etwas Verm. besitzt, zu **verheirathen.** Ernstgemeinte **nicht anonyme** Anträge m. Photographie und Angabe der Verhältnisse unter **P. u. 3859** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Eltern!

Ein **solid. intellig. j. Kaufmann,** 30 J. (ael.-angen. Erscheinung), mit 60000 Mk. Vermögen, z. Zt. in ungen. sich. Stellg. m. 6000 Mk. Einkommen als Leiter eines gr. Etablissements, sucht die Bekanntschaft einer nicht unvermög. ges. j. Dame von gut. Ruf, heit. gemüthv. Temperament u. einf. häusl. Erziehung im Alter von 20—26 J., Einheirathung in Fabrik oder Geschäft nicht ausgeschlossen. Nur ernstgem. ausführl. Off. m. Photograph. (welche auf jed. Fall sofort zurück erfolgt) unter **A. B. 40000** postlagernd **Halle a. S.** erbeten.

Ein verm. Kaufmann,

29 Jahre, mit hohem Einkommen, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten, häuslich und wirthschaftl. erzogenen jungen Dame **behufs Verheirathung** zu machen. **Geehrte** Damen im Alter von 18 bis 26 Jahren oder deren Angehörige, welche gesonnen sind, auf dieses ernstgemeinte Gesuch einzugehen, werden gebeten, werthe Offerten unter Angabe der Vermögensverh. und Beifügung der Photographie bis zum 30. d. Mts. **A. 10 postlagernd Cöthen i/Anh.** niederzulegen. Photographie erfolgt sof. zurück. Discretion Ehrensache.

Für Rittergutsbesitzer oder Domainenpächter.

Eine fein geb. Dame, 25 Jahr, (Waise), mit einem sof. Verm. von **600,000 Mk.,** später nochmalsoviel, wünscht die Bekanntschaft e. fein situirten Rittergutsbesitzers od. Domainenpächters **behufs spät. Verheirathung** zu machen. **Discretion Ehrensache.** Anonym unberücksichtigt. Offert. u. **M. g. 23232** bef. **R. Mosse,** Halle a/S.

Ein großer Posten Deutscher

Erdnußkuchen u. Mehl,

Deutscher

Palmkernkuchen u. Mehl

mit garantirten Gehalten, auch in einzelnen Waggons, billig abzugeben. Gefl. Anfragen zu senden an Herrn **Rudolf Mosse, Cöln,** unter **B. 5444.**

Ein Fut erhaltenes **Hôtel-Inventar** hat preiswerth zu **verkaufen A. Bleeser,** Leipzigerstrasse 62, Hof I.

ANNONCEN-EXPEDITION RUDOLF MOSSE

Echt bayrisch Dominicaner Export-Bräu à Seidel 0,4 Ltr. **15 Pfg.** Wo?

Bureau für Rath u. Auskunftertheilung in allen Versicherungsangelegenheiten.

Brandschadenregulierung für Abgebrannte.

Bill Müller, Erfurt, Karthäusermühle.

Auf dem Roßplatze.

Mittwoch den 24. September cr. von Nachmittags 5—6¼ Uhr

Grosse Production

des berühmten Schnell- u. Dauerläufers

A. Dibbels aus Wien.

Alles Nähere die Plakate.

Restaurant z. Hufeisen.

Landwehrstraße 3.

Heute Mittwoch **Pökelknochen.**

Tischgäste werden noch angenommen.

C. Müller.

Gesellschafts-Haus Diemitz.

Heute Mittwoch

Gesellschaftstag.

Heute Mittwoch **Schlachte-Fest.**

Empfehle **Wellfleisch** und ff. frische **Wurst.**

O. Heller, Steinweg 27b.

Heute Mittwoch **Schlachtefest.**

O. Keil,

Töpferplan Nr. 9.

Gewerkvereins-Liedertafel

Mittwoch d. 24. Sept. Abds. ½8 Uhr **außerordentl. Versammlung** (Stadt Magdeburg).

Der Vorstand.

Gustav Glück

— Große Ulrichstraße 12 —

Alleinvertreter von **Johann Odorico,** Dresden,

empfiehlt zur Anwendung

Mosaik Terrazzo- und Granito-Böden für Eingänge, Podeste, Küchen, Korridore, Badezimmer (wasserdicht),

Cementböden für Keller-, Hof- und Fabrikräume,

Cementbetondecken und Gewölbe, große Tragfähigkeit, leichtere Anwendbarkeit für öffentliche und Fabrikbauten,

Gypsestrich (feuerfischer, billiger wie Dielen) für Dachgeschosse und unter Linoleum.

Preislisten, Kostenberechnungen und Naturmuster gratis und franco.

Beste Referenzen über die bedeutendsten Staats-, Communal- u. Privatbauten.

Ich warne vor mangelhafte Ausführungen entlaufener Tagelöhner.

Dänische Damenhandschuhe

in neuesten Farben

empfehle als hervorragende Saison-Neuheit unübertrefflich schön.

G. Merkwitz, Handschuhfabrik.

Staatlich genehmigte Vorbereitungsanstalt für das

Einjährig-Freiwilligen-Examen

von **Dr. H. Krause, Halle a/S.,** Laurentiusstrasse 16.

Daneben Curse für zurückgebl. Schüler höh. Lehranstalten, Arbeits- und Nachhilfestunden in allen Fächern. Aufnahme von Pensionären. Prospecte.

Tanzunterricht.

Mein **Winterkursus** beginnt **Freitag den 26. Sept.** Honorar 10 ℳ Gefällige Anmeldungen von Damen und Herren werden von heute Sonntag in meiner Wohnung, **Germarstr. 4, II.** entgegengenommen. Hochachtungsvoll

M. Krause, Tanzlehrer.

Mecklenburgische Hagel- und Feuer-Versicher.-Gesellschaft zu Neubrandenburg.

In allen Theilen der **Provinz Sachsen** werden bei angemessener **Honorirung tüchtige, solide, leistungsfähige**

Haupt- und Special-Agenten

angestellt durch

Carl Schulze, Magdeburg,

General-Agent für Provinz Sachsen.

Am 7. u. 8. Oct. d. J.

Königl. Preuss. Lotterie I. Klasse

Orig.-Loose gegen Depotschein | ½ 55, ½ 27½, ¼ 14, ⅛ 7 M.

Antheile | ⅕ Mk. 11 | ⅛ 7 | 1/10 5,50 | 1/16 3,50 | 1/20 2,75 | 1/32 1,75 | 1/40 1,50

Gleicher Preis für alle Klassen.

Croner & Co., Staats-Lotterie-Effecten-Handlg Bank- und Wechsel-Geschäft.

Berlin W., U. d. Linden **in der Passage 8.**

Listen aller 4 Kl. berechnen 1 Mk.

Communaler Verein „Süd und West."

Donnerstag den 25. dis. Monats Abends 8 Uhr

Monats-Versammlung im **„Paradies".**

Vortrag über Druckluft und Verwendung derselben im Gewerbebetrieb. Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Verein für Volkswohl.

Generalversammlung

Freitag den 3. Oktober 1890 Abends 8 Uhr in der **Tulpe.**

1. Berichte über das Vereinsjahr 1889/90.
2. Aenderung der Statuten zwecks Erlangung der Corporationsrechte.
3. Antrag auf Einrichtung eines Brausebades in dem Volks-Speise- und Logirhaus an der Merseburgerstraße.

Der Vorstand.

Ordentliche Generalversammlung

der Ortskrankenkasse der Drechsler, Böttcher, Stellmacher, Glaser u. s. w.

Montag den 29. September Abends 8 Uhr

im Saale des Herrn **Faulmann,** Gartengasse 10.

Tagesordnung:

1. Definitive Anstellung des Kassenführers, Kassenboten und Krankenbesuchers.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Die Mitglieder und Arbeitgeber werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Gummi-Paltmappen

haben den Vorzug, daß darauf Geschriebenes leicht wieder entfernt werden kann. Zu haben bei

Aug. Weddy, Leipzigerstr. 23. Fernsprecher 390.

Bad Wittekind.

Mittwoch den 24. September

Grosses Extra-Concert

vom gesammten Halleschen Stadt- und Theater-Orchester.

Anfang 3½ Uhr. **Entree 30 Pfg.**

W. Halle, Stadtmusikdirector.

Lüderitz's Berg.

Jeden Mittwoch **Gesellschaftstag.**

Vereinszimmer. Heizbare Asphalt-Kegelbahn.

Saalschlößchen.

Heute Mittwoch den 24. Sept.

Schlachte-Fest.

Früh **Wellfleisch,** Abends **div. Wurst und Suppe.**

Es ladet ergebenst ein **Robert Pippel.**

Neu! Neu!

Admiral — Admiral

Große Klausstraße 19.

Neue elegante Damenbedienung.

Heute Mittwoch **Schlachtefest.**

W. Haase,

Gr. Sandberg 11.

Heute Schlachtefest bei **Aug. Amme, Rennebeck's Nachf.,** Harz Nr. 11a.

Heute Mittwoch Schlachtefest.

L. Bombach, Breitestr. 5.

Jahn'scher Turnverein

Mittwoch u. Sonnabend Abends 9—10½ Uhr **Uebungsstunde** in der städt. Turnhalle am Roßplatz. **D. V.**

Turnverein Urania.

Mittwoch u. Sonnabend von 8—9 Uhr **Turnübung** für Mitglieder und Zöglinge.

Der Vorstand.

Verein Nanon.

Mittwoch den 24. d. M. **Damenabend** in Behold's Restaurant, Charlottenstr.

Kaufmännischer Verein,

Turnabtheilung.

Jeden **Mittwoch** und **Sonnabend** von ½9—10 Uhr Abends **Turnen** in der städtischen Turnhalle in der Halle (Schulgebäude).

Stenotachygraphen-Verein Halle a. S.

Mittwoch Sitzung

in „Peter's Restaurant", Leipzigerstr. 6.

Guter Mittagstisch

von einem Herrn gesucht. 12 Uhr. Nähe der Poststraße. Offerten unter **R. 3040** an die Exped. d. Ztg.

Stadt-Theater.

(Offiziell.)

Dienstag den 23. September

10. Vorst. 9. Abonn.-Vorst. Farbe weiß. Anfang 7¼ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Fidelio.

Oper in 2 Aufzügen von Ludwig van Beethoven. Dichtung von Sonnleithner und F. Treitschke.

Mittwoch den 24. September

11. Vorst. 10. Abonn.-Vorst. Farbe roth. Anfang 7¼ Uhr. Ende 10 Uhr.

Nervös.

Schwank in 3 Akten von G. von Moser und Otto Girndt.

Personen.

Gottl. Hempel, früher Kaufm. jetzt Rentier C. Rückert.
Ulrike, seine Frau . E. Friedau-Jeß.
Therese, s. Schwester E. Mahr.
Meta, seine Tochter . J. Schneider.
Horn, Kaufmann . . R. Friedrich.
Paul, sein Sohn, desgl. L. Hofmann.
Ochs, Geschäftsreidr. A. Schumacher.
Bardua, Herbilder Oberst a. D. . . C. Friedau.
Marietta, seine Gattin Cl. Barnau.
Laura, ber. Schwester A. Dersty.
Scholz, alter Diener bei Hempel . . E. Doß.
Louise, Dienstmädchen bei Hempel . . L. Dorbach.
Beier, Sanitätsrath, Hempel's Hausarzt E. Nürnberger.

Donnerstag den 25. September

Coeur-Dame.

Lustspiel in 1 Aufzug von Max Bernstein.

Das Ende vor dem Anfang.

Lustspiel in 1 Aufzug von S. Schlesinger.

Wer das Größere nicht ehrt, ist das Kleinere nicht werth.

Lustspiel in 1 Aufzug von S. Schlesinger.

Drei Frauenhüte.

Lustspiel in 1 Akt von Anna Brentano.

Victoria-Theater.

Mittwoch den 24. September 1890

Flotte Weiber.

Große Operetten-Posse in 4 Akten.

Preise: Numm. Sperrsitz 1 ℳ, Parquet 60 ₰, Gallerie 30 ₰. Vorverkauf: Sperrsitz 75 ₰, Parquet 50 ₰ Familien- und Abonnements-Billets im Theater-Bureau.

Anfang 8 Uhr. **Die Direction.**

Walhalla-Theater

Direction: **Richard Hubert.**

Die **Zwillingsschwestern Frida** und **Lilly Besano,** Drahtseil- und Trapezkünstlerinnen. — **Mr. Goswin,** musikalischer Nigger-Clown. — **Miss Wanda** mit ihrem Museum lebender Marmor-Statuen. — **Mr. Henry de Vry,** Mimiker und Charakteristiker. — **Miss Alma,** Instrumentalistin. — Fräul. **Minnie Kramer,** Kostüm-Soubrette. — Herr **Heinrich Schwisultzky,** Gesangs-Humorist.

Kassenöffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Prinz Carl.

Mittwoch den 24. September

Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung

des weltbekannten **Magiers** und **Virtuosen** auf dem

Crystall-Pianino

Capt. Charles Wolton.

Entree 50 ₰. Anfang 8 Uhr.

„Reichshallen"

Wuchererstraße 26

empfehlen ihre neu renovirten, comfortabel eingerichteten **Restaurationslokalitäten** zur gefl. Benutzung.

Tanzsaal mit **Theaterbühne** für Vereine, Familienfeste 2c. 2c., **heizbare Kegelbahn, franz. Billard, Vereinszimmer.**

Hochachtungsvoll

Herm. Zochau.

SchlossRheinsberg

Gr. Ulrichstr. 23, p., (Sackgasse).

Neu eröffnet. Angenehmer Aufenthalt. — **Billige gute Küche.** — **ff. Bauer'sches Bier,** 0,4 Ltr. **13 ₰**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900924051/fragment/page=0004